

Kommunikation unabhängig von Ort und Zeit

Foto: Designed by Jannoon028 / Freepik

Jahrgang 11 | **Ausgabe 3** | 2018

INHALT DIESER AUSGABE Interner Sitzungsplan Sitzungen von Juli bis September Seite 2 Es geht um das Recht von Hans Gibbels Seite 3 Aus den Fachbereichen Berichte und Informationen Seiten 4 – 6 Das Mitarbeiter-Interview Nico Vanek stellt sich den 25 Fragen Seite 7 Kurz erklärt Artikel 5 des Grundgesetzes Seite 8 **Datenschutz? Datenschutz!** Seite 8

Die Digitalisierung

Die Digitalisierung ist historisch, sozial, wirtschaftlich und kulturell mit der Erfindung des Verbrennungsmotors oder der Entdeckung der Elektrizität zu vergleichen. So verursacht sie für jeden Menschen, für die Wirtschaft und andere Bereiche eine ähnliche Umwälzung, wie die Industrialisierung des 19. Jahrhundert auslöste.

Der Begriff Digitalisierung wird in Politik, Wirtschaft und Kultur oft verwendet. Digitalisierung ist nur unscharf definiert. Je nach Kontext werden so verschiedene Dinge unter dem Begriff eingeordnet.

Digitalisierung wird mit Industrie 4.0 verbunden, mit Infrastrukturmaßnahmen im öffentlichen Raum, mit Vereinbarungen über digitale Wirtschaft oder mit innovativen Lösungen für Gesundheits- und Sozialsysteme.

Der Begriff "Digital" ist im Bereich der Technik ein Gegenpart zum Begriff "Analog". Die meisten Dinge unseres Lebens sind analoger Natur. Wenn wir mit unseren Mitmenschen sprechen und wenn sie uns zuhören, dann erfolgt diese Art der Kommunikation analog. Kommunizieren wir digital, wird die Sprache codiert, in Form von 0 und 1, der Binärco-

mer Dinge verloren. So stehen die 0 und die 1 für schwarz und weiß. Das Leben ist aber selten schwarz und weiß, sondern besitzt unendlich viele Graustufen und zu beurteilen, ob ein bestimmtes Grau nun mehr Schwarz oder Weiß ist, kann sehr problematisch sein.

Mit der Digitalisierung sind in sozialer Hinsicht neue Kommunikationsmedien entstanden, sie erlauben es den Men-



Die Buchstaben KDW in der Binärcodierung

Foto/Grafik: © Gerald Hehl

dierung. Die Umwandlung in Symbole (Digitalisierung) bietet bestimmte Vorteile, die im analogen Bereich nicht gegeben sind. Es ermöglicht z.B. eine schnelle und verlustfreie Übertragung über weite Entfernungen, es eröffnet die Möglichkeit des Speicherns und Kopierens, sowie das Automatisieren von Rechenvorgängen.

Ein Nachteil der Digitalisierung ist es, sich dem Format des Systems zu unterwerfen. Bei einer Übersetzung gehen imschen, sich miteinander unabhängig von Zeit und Ort auszutauschen und zu vernetzen. Aber auch hier gibt es Schattenseiten der Digitalisierung, wie z.B. Cyberkriminalität, Cybermobbing, Hasskommentare und Internetsucht.

Die Zivilgesellschaft ist daher aufgerufen, auf ein ethisches, demokratisches und selbstbestimmtes Miteinander im digitalen Zeitalter zu achten.

Gerald Hehl



Frank Hunger, Geschäftsführung Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.



INTERNER SITZUNGSPLAN

Vorstandssitzungen (VS)

900 bis 1200 Uhr **24.08.** | **28.09.**Beratungsraum auf der Geschäftsstelle

HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV) 1400 bis 1600 Uhr u.a. 11.07. | 14.08. | 11.09. Wiesenstr. 9, Grünhufe (Frühförderstelle) HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)

8³⁰ bis 14⁰⁰ Uhr **05.07.** | **06.09.** Beratungsraum auf der Geschäftsstelle HST

BK: Kindertagesstätten (Kitas)

900 bis 1400 Uhr 12.07. | 13.09. Heuweg 11, Tribseer Vorstadt (Kita)

BK: Soziale Dienste (SD)

8³⁰ bis 11⁰⁰ Uhr

22.08. | 19.09.
Beratungsraum auf der Geschäftsstelle

HST

BK: Gemeinwesenarbeit (GWA)

8 15 bis 12 00 Uhr **26.07. | 27.09.** wechselnde Orte (*gemäß Einl. bzw. Protokoll*)

BK: Jugendarbeit (JA)

900 bis 1200 Uhr **22.08.** | **26.09.** wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Verwaltung (Verw.)

1000 bis 1200 Uhr 11.07. | 08.08. | 12.09. Beratungsraum auf der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen — siehe ergänzend dazu auch unter: http://kdw-hst.de/ueber-uns/ sitzungsplan.html

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem 25. Mai 2018 trat die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft. Besondere Beachtung erfuhr der Umgang mit personenbezogenen Daten im Zeitalter der Digitalisierung. Somit stellt DSGVO einen verantwortungsvollen Beitrag zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte dar, durchaus ein Segen. Bereits am 4. Mai 2016 wurde der EU-Verordnungstext veröffentlicht, u.a. bestehend aus 99 Artikeln, 173 Erwägungsgründen und zahlreichen Öffnungsklauseln.

Jeder Betrieb (Verein, Verwaltung) hat die DSGVO nun umzusetzen. Datenschutzwie IT-Sicherheitsbeauftragte sind anzustellen oder extern vertraglich zu beauftragen. Bei Verstößen drohen hohe finanzielle Strafen. Das alles löst neuerlich zusätzliche Arbeitsverdichtungen, Ängste wie Finanzierungsfragen aus.

Die DSGVO reiht sich zudem ein, in eine – zumindest gefühlt – immer größer werdende Fülle einzuhaltender Gesetze und Verordnungen wie mitwachsender Kontrollbehörden. Ernüchtert, gar ermüdet darf gefragt werden, ist es zutreffend, dass sich alles rechtlich regeln oder politisch steuern lässt(?), digitales Zeitalter hin oder her.

Mein Eindruck ist, ein immer weiter um sich greifendes Regelungs- und Nachweisgebaren verbannt die Lust aus unseren Lebensbezügen, schadet unserer (Umgangs-)Kultur. Absichernde Dokumentation ersetzt die "eigentliche" Arbeit, Motivation zur Übernahme von (Eigen-)Verantwortung erfährt Lähmung.

Die Bibel spricht von dem einen Erlöser. Steuern wir verändert auf einen "Dataismus" oder "Regulismus" zu, auf individuelle Erlöser/innen, mit Namen Alexa, Siri …?

Die jüngste EKD-Synode hatte das Schwerpunktthema: "Zukunft auf gutem Grund" – Es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden (1. Joh 3,2) ...

Freude beim Lesen wünscht,

Ihr/Euer

Fel 15

KOLLEKTEN UND SPENDEN:

Das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. im Landkreis Vorpommern-Rügen (KDW) hält eine Fülle so genannter: "Freiwilliger bzw. Nichtpflichtfinanzierter Dienste" vor. Diese leisten wir aus unserem Selbstverständnis der gesamtgesellschaftlichen Mitverantwortung als auch gemäß unseres sozialdiakonischen (Satzungs-)Auftrages heraus.

Zu solchen gemeinwohl-orientierten Diensten gehören u.a.: Begegnungsstätten, Schul- & Jugendsozialarbeit, Mittagstische, Möbelbörsen, Familien-, Mehrgenerationen- und Nachbarschaftszentren, Kulturkirchen als auch Ehrenamts- und Freiwilligenangebote.

Als Träger derartiger Dienste sind wir auf Spenden und Kollekten dringend angewiesen. Sollten auch Sie unsere Arbeit durch eine Spende mit unterstützen wollen, so nehmen wir diese gern wie dankbar an. Spendenquittungen erstellen wir auf Wunsch ab einem Betrag von 5,- €.

Unser Spendenkonto lautet:

Empfänger: Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V.

Institut: Pommersche Volksbank eG

BIC: GENODEF1HST

IBAN: DE45 1309 1054 0001 2208 10

Codierung: KDW LK VR

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. im Landkreis Vorpommern-Rügen V.i.S.d.P. Frank Hunger (Geschäftsführung)

Erreichbarkeiten der Redaktion:

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. Geschäftsstelle | Frank Hunger Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund

Telefon: 038 31-30 34 13 | Telefax: 038 31-30 34 20

Mobil: 0170-40 79 012

E-Mail: geschaeftsfuehrung@kdw-hst.de

Layout/Satz: Uta Kaufhold Marketing & Kommunikationsdesign Telefon: 0176-45 97 71 68 Druck: dieUmweltDruckerei GmbH www.dieumweltdruckerei.de | Hannover



www.kdw-hst.de

Redaktions kollegium:

Lars Engelbrecht, Hans Gibbels, Gerald Hehl, Frank Hunger, Mabel Junge, Uta Kaufhold, Kai Schulze, Gudrun Timm, Nico Vanek, Jillian Töllner

"tatWort Diakonie" erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 750 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de.

Eigene Beiträge, Leser/innen-Briefe, Fotos als auch Anfragen sind seitens der Redaktion ausdrücklich erwünscht! Für eingehende Texte und Fotos wird jedoch keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die **Ausgabe 4/2018** (Oktober/November/Dezember) ist der **7. September 2018**.

Es geht um das Recht

Nein, was musste sich unser armer Bundes-Jogi grämen. Da wurden doch glatt bundesdeutsche Nationalspieler zu Hause von den eigenen Fans ausgepfiffen!

Was für ein grässlicher Affront! Und erstmal die Trauermiene nach dem Spiel; ungefähr als hätten die Pfiffe im Stadion von Leverkusen mindestens die Qualität des Anschlags bei Olympia 1972 gehabt!

Ihr Verhalten, Herr Löw, war gänzlich unangemessen. Die Pfiffe, Herr Löw, waren eine politische Meinungsäußerung, die zu kritisieren Ihnen in keinster Weise zusteht. Welche andere Möglichkeit der öffentlichen und berechtigten Kritikäußerung hat der Fan denn außer zu pfeifen?

Und die Kritik galt ja nicht nur dem Spieler, sondern einer Gesamtsituation!

Der Kotau der Fußballer und ihre Äußerungen, "mein Präsident", sind nicht entschuldbar. Ich gehe mal davon aus, dass auch Fußballnationalspieler nicht nur playstation spielen und Fußball nicht nur für Schach ohne Würfel halten, sondern sich zumindest ab und zu über politische Gegebenheiten medial informieren. Die Zustände in der Türkei, die Menschenrechtsverletzungen und die Verletzung der Meinungsfreiheit dort dürfte ihnen also nicht entgangen sein.

Das ist dann keine Dummheit junger Menschen, die ja nur Fußball spielen wol-



len. Das ist einfach unsäglich; sie sind deutsche Staatsangehörige und ihr Präsident heißt Steinmeier.

Dieses gravierende Fehlverhalten in aller Öffentlichkeit im Rahmen des türkischen Wahlkampfes hätte nur eine Konsequenz haben dürfen: Ausschluss von der WM. Dies nicht zu tun, ist der eigentliche Skandal, den das Publikum in erster Linie und zu recht mit Pfiffen bedacht hat.

Diese Entscheidung, ein nicht hinnehmbares, politisch nicht tragbares Verhalten nicht zu sanktionieren, sondern öffentlich zu tolerieren und zur Tagesordnung überzugehen, war der tiefere Anlass für die Pfiffe. Wenn auch unser aller Bundes-Jogi wohl meinte, nicht auf die beiden Spieler verzichten zu können, dann wäre es Sache der DFB-Spitze gewesen, hier einzugreifen. Aber außer nichtssagenden fadenscheinigen Ausreden (wir haben mit den Spielern geredet ... haha ...), ist auch von diesen "hochmögenden" Herren nichts gekommen. Auch das war ein Anlass für die Pfiffe.

Gott sei Dank leben wir nicht in der Türkei sondern in Deutschland. Und hier darf man seine Meinung öffentlich äußern. Die Pfiffe sind nicht zu bejammern. Wir können glücklich über sie sein. Auch wenn ich nachvollziehen kann, dass es für den Betroffenen nicht schön ist, eine solche von Artikel 5 des deutschen Grundgesetzes gedeckte und gewollte freie Meinungsäußerung zu hören. Kritik an der Wahrnehmung des Grundrechts auf freie Meinungsäußerung steht auch dem Bundes-Jogi in keiner Weise zu. Ich jedenfalls bin sehr stolz auf die pfeifenden Fans, die sich nicht mehr alles gefallen lassen.

Ein Letztes: Weder der Bundes-Jogi noch der Kapitän der Nationalmannschaft noch ein anderer Spieler bestimmen, wann es genug ist mit der Meinungsäußerung.

> Hans Gibbels (geschrieben 4 Std. vor dem ersten Gruppenspiel am 17.06.2018)

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

Angaben: Gudrun Timm (Angaben soweit der LoFiBu bekannt)

GEBURTSTAG

Kathrin Behm

Juli

Steffen Müller
Sylke Engelhardt
Ramona Nalenz
Ronny Ewald
Nico Peuß
Ramona Gärtner
Nicole Plötz
Birgit Grosser Städtke
Peggy Reinhold
Heidi Kasten
Karina Voß
Anna Elisabeth Langhinrichs
Detlef Lepke

August

Enaam Ayoub

Mechthild Helms
Heike Wesolowski
Hartmut Belz
Maike Müller
Jan Woitas
Elke Beug
Thomas Nitz
Silvio Bünger
Christine Schünemann
Mona Burmeister
Tina Schult
Jessica Drodowsky
Mathias Trenner
Verena Gregor
Sylvia Tscheuschner

Alexander Günther Dajana Vaegler Britta Hauff Diana Wagner Anja Heise Tino Wartke Susanne Leistert Frank Wendel

September

Ulrike Ewert
Dirk Marzinski
Cornelia Gürgen
Paul-Robert Öllermann
Janet Hartmann
David Rahn
Gerald Hehl

Jana Schmidt Nicole Hubert Josephine Schrank Mabel Junge Ines Straczewsky Ulrike Kerber Alena Weymann Petra Knop Elisa Zeitke Sonja Kolb Liane Krüger

DIENSTJUBILÄUM

Karin Felgenhauer (40 Jahre) Anja Fischer (25 Jahre) Claudia Burmeister (25 Jahre) (Anzahl der Dienstjahre nach AVR)

Julia Meiser

Evelin Meyer

SOZIALE DIENSTE

Aus dem Alltag einer Integrationshelferin

erforderlich sein. Natür-

lich sind dabei auch Ge-

spräche und ein regel-

mäßiger Austausch von

Informationen mit El-

tern, Lehrern und Äm-

tern wichtig, sowie die

Dokumentation zur Ent-

wicklung des Kindes und

die Erarbeitung von Lö-

sungsstrategien in mei-

Oft wird die Frage gestellt, was ein Integrationshelfer macht und wie sich sein Arbeitstag gestaltet. Deshalb möchte ich hier ein Einblick in den Alltag eines solchen Helfers geben.

Als Integrationshelferin begleite ich Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Einschränkungen im schulischen Alltag.

Meine Aufgaben sind sehr vielfältig, orientieren sich an bestehenden Diagnosen und der Individualität der Schützlinge. Unter anderem gehört es dazu, das Kind in seiner Selbstständigkeit zu fördern und Regeln einzu-

halten, Hilfestellungen im Unterricht zu geben, es zu ermutigen soziale Kontakte zu knüpfen, Ängste zu lindern und Mut zuzusprechen. Auch Unterstützung im Umgang mit bestehenden Krankheiten, wie Diabetes oder pflegerische Tätigkeiten können



Katrin Voß

Ziel der Begleitung/ Foto: pivat Betreuung in Kita bzw. Schule ist es, das Kind dahingehend zu

ner Arbeit.

fördern, dass es auf lange Sicht ohne Hilfe auskommt. Hierbei müssen wir Integrationshelfer vor allem eine gute Beobachtungsgabe, empathisches Verständnis, ein gesundes Gespür mitbringen, wann wir eingreifen oder uns besser zurückhalten sollten. Alle an der Hilfe Beteiligten sind sich der großen Verantwortung bewusst, einem Kind die Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Abschließend möchte ich hervorheben, dass wir als Integrationshelfer ein sehr dankbares Arbeitsfeld ausüben, weil wir uns über die kleinen und großen Erfolge mit den Kindern freuen und dabei auch selbst viel von den kleinen Persönlichkeiten lernen dürfen.

Katrin Voß

BEREICHSLEITUNG:



Anke Kopelmann 03831 303415 Telefon: 0177 5022833

E-Mail:

anke.kopelmann@kdw-hst.de

EINWURF:

KINDERTAGSSTÄTTEN

Zu Besuch in Schweden

Vom 13. bis 17. Mai fuhren sechs Erzieherinnen unserer Kitas zu einem Erfahrungsaustausch nach Schweden.

Mit Neugier und großer Erwartung sind wir sechs Erzieherinnen nach Schweden zur Kooperationsreise gestartet. Das erste Ziel war Jönköping. Hier haben wir uns drei Kitas der Evangelischen Kirche angesehen.

Wir wurden begeistert von allen empfangen und konnten an einem Kinderrat teilnehmen. Außerdem haben sie uns ihre Arbeit zum Projekt "Grön Flagg" vorgestellt. Dabei geht es vor allem um die Umwelt sowie eine "Giftfreie Kita" zu werden. Nach dem Besuch in Jönköping ging es weiter nach Växjo.

In Växjö haben wir uns vier Kitas angesehen und viele Eindrücke mitgenommen. In der Kita "Källan" konnten wir eine Kinderkirche mit nachgebautem Altar, Orgel und Taufbecken besichtigen. Die Kita "Maria" hatte ein absolutes Highlight parat. Einmal die Woche kochen die Kinder hier gemein-



Kinderaltar in der Kita "Källan"

sam mit dem Küchenpersonal im Freien. Wir durften eine ziemlich scharfe Brokkoli-Suppe probieren.

Täglich haben wir uns mit den Kollegen ausgetauscht und dabei auch viel hinterfragt - und "Schattenseiten" entdeckt. Die Portfolio-Arbeit nimmt einen großen Teil der Zeit ein, welche bei der Arbeit am Kind fehlt.

Auch in Schweden herrscht Fachpersonalmangel, sodass auf Hilfskräfte zurückgegriffen werden muss. Das Mobiliar ist oftmals nicht

kindgerecht. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist nicht so intensiv wie in unseren Kitas.

Es war eine spannende und interessante aber auch anstrengende Reise. Wir sind gespannt, welche mitgebrachten Ideen und Ansätze wir in der pädagogischen Arbeit in unseren Kitas umsetzen können. Die Kooperation mit Schweden wird bis 2020 durch Fördermittel der Glücksspirale fortgesetzt. Wir sind im Gespräch darüber, wie wir die zukünftigen Austauschtreffen gestalten können.

Eine Überlegung ist die praktische Mitarbeit in einer Kindergruppe im Partner-Land. Wir werden im Gespräch bleiben und die Bereicherung dieses Austausches in der pädagogischen Arbeit für unsere Kinder nutzen.

Maria Ulbrich

Leiterin Kita "St. Martinsgarten", Putbus

BEREICHSLEITUNG:



Karin Felgenhauer

Telefon: 03831 444582 0160 4742745 E-Mail: karin.felgenhauer@kdw-hst.de **GEMEINWESENARBEIT**

Die WG für junge Erwachsene

Es entstand die Idee einer Wohngemeinschaft, in der junge Erwachsene ohne langen Zeitaufwand und geringeren bürokratischen Hindernissen mit eigenem Wohnraum versorgt werden können, aber nicht alleine wohnen müssen.

Zu diesem Zweck wurden im Juni und August 2017 zwei 3-Raumwohnungen in Stralsund angemietet. Jede Wohnung wird von jeweils 2 Klienten bewohnt.

Die Wohnungen sind möbliert und können in einem festgelegten Rahmen durch die jungen Erwachsenen individuell gestaltet werden. Das Angebot richtet sich an junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 23 Jahren. Die Behandlung in der Tagesklinik für Adoleszenz des HELIOS-Hanseklinikums-Stralsund stellt eine Voraussetzung für den Einzug in die Wohngemeinschaft dar.

Die jungen Erwachsenen haben einen Behandlungsbedarf auf Grund z. B. von Angst- und depressiven Erkrankungen, psychosomatischen Störungen, Essstörungen und Zwangserkrankungen. Betreut werden die Klienten durch zwei Mitarbei-



Das Team "Wohngemeinschaft junge Erwachsene": Herr S. Hermann (li.) und Herr G. Hehl (re.)

ter des KDW Stralsund. Zu den vorrangigen Betreuungsaufgaben zählt vor allem die Alltagsbegleitung. Hierbei kann z.B. der Umgang mit den eigenen Finanzen, die Organisation des Haushaltes und andere Dinge des täglichen Lebens mit den Klienten geübt oder sie dabei unterstützt werden. Eine weitere Aufgabe der Betreuung ist die Begleitung zu Ämtern, Behörden

oder Ärzten. Zudem wird das Zusammenleben innerhalb der Wohngemeinschaften gestärkt. Die Wohngemeinschaften stellen ein "Sprungbrett" dar und machen somit die Verselbstständigung der jungen Erwachsenen auch erlebbar.

Oft finden die Klienten im häuslichen Umfeld der Eltern nicht die entsprechenden Möglichkeiten ihre Entwicklung in Richtung Erwachsensein voranzubringen und benötigen ein eigenes individuelles Handlungsfeld.

Gerald Hehl

BEREICHSLEITUNG:



Jörn Pardeyke Telefon: 03831 282238 0173 3880544

E-Mail: joern.pardeyke@kdw-hst

EINWURF:

IUGENDARBEIT

"Nix mit Digital"

In der Woche vor Ostern, vom 26. bis 28. März 2018, fand das generationsübergreifende Projekt "Made in Langendorf" im Langendorfer "Dörphus" statt.

Da die Anfrage größer war als in den Jahren zuvor, wurden zusätzliche Angebote, unter anderem mit fünf Arbeitsbereichen des KDWs geplant. Dazu zählen der "Heuboden" mit Kathrin Pöthke, "Aufsuchende Jugendsozialarbeit Knieper-West" mit Matthias Trenner, das "Bonhoefferhaus" mit Dirk Meiser und Bewohnern, "Die Halle" mit der leckeren Mittagsversorgung und dem Arbeitsbereich "Gemeinwesenarbeit im Amtsbereich Niepars" als Projektleiter.

Dadurch konnten erstmalig 42 Teilnehmer an dem Projekt teilnehmen. Hierbei war es uns wichtig, das alte Handwerks-



Das Team Holzbearbeitung

techniken ausprobiert und erlernt werden konnten. Digitale Technik sucht man bei

diesem Projekt vergeblich denn die Teil-

nehmer hatten die Möglichkeit ihre Kreativität mit eigenen Händen auszuleben.

Dazu zählten Körbe flechten, Ringe und Anhänger schmieden, Leder zu Kunstwerken bearbeiten, Kerzen selber herzustellen, sich an der Nähmaschine auszuprobieren, Filztechniken zu erlernen, Glasgravuren, Keramik- und Holzbearbeitung.

Bedanken möchten wir uns bei allen fleißigen Helfern und Kooperationspartnern für die wunderschönen Tage.

Wir freuen uns

auf das nächste Jahr mit euch.

Iulia Meiser vom Team "Gemeinwesenarbeit im Amtsbereich Niepars"

BEREICHSLEITUNG:



Benedikt Banaszkiewicz Telefon: 03831 303416 Funk. 0172 3575539

E-Mail: benedikt.banaszkiewicz@kdw-hst.de

VERWALTUNG

Was verbirgt sich wirklich hinter der neuen EU-Datenschutzverordnung?

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die neue EU-Datenschutzrichtline, die eine sehr große Veränderung in den Arbeitsalltag mit sich bringen wird. Ob gute oder schlechte, kann, oder besser gesagt, will ich noch gar nicht beurteilen.

Laut der Theorie sollen wir jetzt das Recht haben, dass unsere digitalen Fingerabdrücke bzw. personenbezogene Daten gelöscht oder nur durch unser Einverständnis weiter genutzt werden dürfen. Klingt erstmal vernünftig, für die Privatperson. Für Unternehmen, Banken, Vereine usw. ist das ein Albtraum. Die gesamte digitale Kommunikation muss neu überdacht werden. Was muss ich jetzt verschlüsseln und welche Daten darf ich noch unverschlüsselt versenden? Welche Einverständniserklärungen muss ich mir jetzt von den Mitarbeitern und Eltern einholen? Was muss dort genau abgefragt werden? Müssen jetzt wirklich alle Arbeitsprozesse aller unse-



Foto© Diakonie Döbeli

rer Einsatzstellen dokumentiert werden usw? Fragen wir doch einfach unsere(n) Datenschutzbeauftragte(n). Ach stimmt ja, den müssten wir ja auch noch bereitstellen und bezahlen.

Und hier hinterfragt man sich dann doch wieder, für wenn ist der Datenschutz dann von Vorteil oder bestimmt. Der Privatperson oder dem riesigen Verwaltungsapparat, der neu geschaffen wird. Denn eine Sache dürfen wir nicht vergessen, neben etlichen Tausenden neuen Datenschutzbeauftrag-

ten muss es ja auch eine Kontrollbehörde geben. Wir schaffen also lieber weiter Arbeitsplätze für einen Verwaltungsapparat, der sich mit einer Thematik befasst, die uns jahrelang nicht gestört hat. Zum einen diskutieren und verhandeln wir um jeden Cent für die, die es wirklich benötigen, und zum anderen haben wir auf einmal wieder Umlagen zur Verfügung. Naja, diese Thematik werden und können wir nicht verstehen bzw. verändern können.

Die Debatte, warum wir so kurzfristig auf den Datenschutz reagiert haben, liegt einfach daran, dass die Ernsthaftigkeit sowie der Strafenkatalog so nie bekannt war. Selbst Steuerberater/Wirtschaftsberater und große Unternehmen hinken hinterher. Das soll keine Entschuldigung sein, nur ein Versuch der Erklärung.

In dem Sinne, wünsche ich allen einen schönen Sommer! Nico Vanek

BEREICHSLEITUNG:



Nico Vanek

Telefon: 03831 303412 Funk: 0173 3880516 nico.vanek@kdw-hst.de

EINWURF:

MITARBEITERVERTRETUNG

Der Datenschutz – Ein Regenbogen

"Wenn der Regenbogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen um mich an den ewigen Bund zu erinnern, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe." (1. Mose 9, 16)



Genauso hat auch das Datenschutzgesetz einen Bund mit allen Menschen in Europa geschlossen.

Rot

Achtung, jede personenbezogene Date ist zu schützen

Orange

Herausforderung, dieses Gesetz praktisch umzusetzen

Gelb

• Grün

Optimismus, das zu schaffen Hoffnung, mit dem Gesetz gut leben zu können

• Blau Z

Zufriedenheit des Datenschutzbeauftragten mit der Umsetzung

• Indigo

in die Tiefe einzutauchen und aus Fehlern zu lernen

Violett

Leidenschaft bei der Einbindung der EU-DSGVO in den täglichen Berufsalltag

Was ändert sich für uns als MAV nun daraus?

Rückblickend sind wir bisher immer verantwortungsvoll mit euren Anfragen/An-

liegen umgegangen und werden dieses auch weiterhin so handhaben. Was an unserem Tisch besprochen wird, das bleibt auch an unserem Tisch. Sicher ist sicher.

Wir wünschen euch eine erholsame Urlaubszeit mit viel Sonne und ein wenig Regen, damit auch ihr den Regenbogen sehen könnt.

Eure MAV

VORSITZENDE:



Gritje Dambeck

Telefon: 03831 384901 Funk: 0173 3880515 mav.vorsitz@kdw-hst.de

25 Fragen & Antworten

Nico Vanek (37) beantwortet die 25 Fragen. Er gehört seit 2014 zu uns und leitet den Fachbereich Verwaltung.

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?

Vanek: Familie, Fußball und ehrlich gesagt mal zwischen durch für einige Minute die Kopfhörer auf den Kopf, Musik voll aufgedreht und mal in eine andere Welt abtauchen

Frage 2: Gern treffen würden Sie?

Vanek: Puh schwere Frage! Eigentlich würde ich niemanden besonderen treffen wollen. Da favorisiere ich lieber die Treffen meiner alten Freunde/Weggefährten.

Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?

Vanek: Ich bin mittlerweile ganz zufrieden mit mir selber

Frage 4: Ihre stärkste Seite? Vanek: *Ehrgeiz und Neugier*

Frage 5: Ihr größter Fehler?

Vanek: Jähzorn (ich hasse es zu verlieren)
Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am

ehesten bei Anderen?

Vanek: für Fehler, für die man selber geradesteht

Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?

Vanek: Mal wieder für etwas mehr

Sport, um mein Sitzfleisch abzutrainieren

INFOS EINSATZSTELLE:

EINSATZSTELLE: Geschäftsstelle (FACH-)BEREICH: Verwaltung

Anzahl der Mitarbeitenden: 5 Mitarbeiter

Anzahl der zu Betreuenden/Erwachsene: keine

konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle: Einsatzstelle die im Hintergrund die Regeln und Richtung für einen reibungslosen Ablauf vorgibt.

Besonderheit/en der Einsatzstelle: Ein Kollegium mit unterschiedlichsten Charakteren, die aber zusammen sehr gut miteinander harmonieren und vor allem verlässlich sind...



Nico Vanek (2. v.l.) und Kollegen

Foto: KDW

Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?
Vanek: Geben bzw. helfen zu können,
ohne eine Gegenleistung zu verlangen

Frage 9: Lachen können Sie über?
Vanek: Manchmal über mich selber
Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?

Vanek: Bei Lügen und Unehrlichkeit, bei nicht funktionierender Technik

Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?

Vanek: Tja, da kann man einiges aufzählen. Ich glaube das muss jeder für sich selber beantworten. So allgemein gesagt würde ich kämpfen für die Familie und Freunde, für die Gesundheit, für meine persönlichen Ziele. Im Leben sollte man aber auch mal für viele kleine Dinge kämpfen, die uns im Alltag begegnen.

Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?

Vanek: *Meine Eltern*Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?

Vanek: Mannohmann, leider lese ich außer den Kicker und den täglichen E-Mails sehr wenig/ ungern. Zurzeit muss ich Kinderbücher lesen

Frage 14: Gerne hören Sie Musik von? **Vanek:** *Keine spezielle Musik. Kommt*

aber auch auf die Situation an. Wenn der Alkoholpegel stimmt, geht auch mal Helene Fischer Frage 15: Ihre LieblingsSendung in Funk oder TV?

Vanek: Sportschau... Danach folgt für mich derzeit nur Volksverdummung

Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?

Vanek: Im Sommer ein schöner Gin Tonic mit Gurke, ansonsten bin ich mit Kaffee und stillem Wasser aber auch glücklich. Ich liebe Antipasti und Sushi

Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?

Vanek: Lieblingstiere habe ich nicht direkt, aber ich finde Bartagarme (Echsenart - siehe Kita Heuweg) sehr cool. Strahlen so eine Gelassenheit und Ruhe aus

Frage 18: Ihr Lieblings-Ort oder -Land?

Vanek: Gibt es zu viele. Frage 19: Glück heißt für Sie?

Vanek: jeden Tag gesund aufstehen zu

. dürfen

Frage 20: Angst haben Sie vor?

Vanek: dass wir unsere Kinder, bei der derzeitigen Politik-Umweltverschmutzung-Kapitalismus-Gewalt, in eine Welt entlassen bzw. großziehen müssen, in der wir sie nicht mehr gut genug vorbereiten können, da wir uns selber verlieren bzw. selber neu orientieren müssen

Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?

Vanek: keine Ahnung

Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?

Vanek: V8-Motoren in einem Muscle-Car oder in einem C63 AMG :-) ...Der Sound ist unbezahlbar. Auf alles andere kann ich irgendwie verzichten

Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen Sie?

Vanek: a) den gewissen Freiraum, b) Mitstreiter zu sein, um für was Sinnvolles, was Großes aufbauen zu dürfen, c) ich liebe einfach Zahlen

Frage 24: Ihr nächstes berufliches Ziel?

Vanek: Mmmmh derzeit mache ich mir wenig Gedanken darüber, aber das Leben hält bestimmt noch so manche Überraschung für mich bereit.

Frage 25: Ihr Lebensmotto?

Vanek: Die Arbeit nicht nur als Last zu sehen, sondern auch diese Zeit als ein Stück Lebensqualität zu genießen.

tatWort sagt danke!

Interview: Frank Hunger

KURZ ERKLÄRT:

ART. 5 GRUNDGESETZ: FREIHEIT DER MEINUNG, KUNST UND WISSENSCHAFT



Foto: Eine Arbeit von Dani Karavan an den Glasscheiben zur Spreeseite beim Jakob-Kaiser-Haus des Deutschen Bundestags in Berlin

© By Klaaschwotzer [CC0], from Wikimedia Commons

DER WORTLAUT:

- (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.
- (2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.
- (3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

EIN KOMMENTAR

Auch Unmutsäußerungen sind selbstverständlich von der freien Meinungsäußerung umfasst. Nicht nur die Zustimmung zu irgendetwas auch die Ablehnung ist selbstverständlich geschützt. Das gilt auch für Äußerungen durch Gebärden oder ähnliches, wie hier Pfiffe (Artikel Seite 3). Auch die genießen den Schutz des Grundrechtes.

Unmutsäußerungen sind auch keine (untersagte) Schmähkritik und ein Gesetz, das den Bundestrainer oder den DFB von jedweder Kritik ausnimmt, qibt es ebenfalls nicht.

Zusammengestellt und kommentiert von Hans Gibbels

Datenschutz? Datenschutz!

Die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist zurzeit in aller Munde. Seit dem 1. Mai ist Judith Montag Örtlich Beauftragte für Datenschutz beim Kreisdiakonischen Werk Stralsund.

Datenschutz – für viele Unternehmen, Vereine, Ämter, Arztpraxen und Dienstleister ein geladenes und viel beschimpftes Wort; bei Verstößen gegen die Regelungen der DSGVO ist von unglaublich hohen Strafen die Rede. Aber auch Privatpersonen sind verunsichert: "Wenn Sie diese Informationen weiter erhalten möchten, klicken Sie bitte hier", heißt es vielfach in den Posteingängen unserer E-Mail-Accounts, verbunden mit der Realisation, dass der Online-Schuhkauf von vor zwei Jahren vielleicht von mir, aber längst nicht vom Verkäufer vergessen wurde.



Viele Paragraphen und Fragezeichen können schon mal müde machen.

Datenschutz ist nicht neu. Der Grundgedanke, dass Recht auf informationelle Selbstbestimmung, ist aus den ersten beiden Artikeln des Grundgesetzes abgeleitet. Er beinhaltet, dass jeder grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner Daten entscheiden kann. Diese Daten umfassen alle Informationen, die einen Rückschluss auf eine identifizierbare natürliche Person zulassen. Klassisch sind das Name, Geburtsdatum und Anschrift, aber auch Vorlieben, Mitgliedschaften; religiöse Ansichten und persönliche Meinungen gehören dazu.

Die mit der Digitalisierung entstandenen sozialen Medien sind voll von personenbezogenen Daten, die Privatpersonen über sich preisgeben. Ich selbst teile gern mein Pflaumenmusrezept mit meinen analogen Freunden in digitaler Form. Und das in dem vollen Bewusstsein, dass das Foto, welches ich von den Pflaumenmusgläsern ins Internet gestellt habe, theoretisch an jedem Internetanschluss in der Welt aufgerufen und verwendet werden kann.

Davon unberührt ist der Umgang mit personenbezogenen Daten im Rahmen der Aufgabenerfüllung einer Behörde, eines Vereins oder eines Dienstleisters. Wenn also ein Mitarbeiter Kenntnis über personenbezogene Daten erlangt, dann ist darüber Verschwiegenheit zu wahren. Wie gesagt, das ist nicht neu. Weiterhin sind Institutionen, die mit der Verarbeitung von personenbezogenen Daten betraut sind, mit dem Wirksamwerden der DSGVO verpflichtet, durch umfangreiche Dokumentations- und Informationspflichten nachzuweisen, dass alles Mögliche getan wurde, um Datenmissbrauch zu verhindern. Da muss auch tatsächlich ein Stück Arbeitszeit in die Umsetzung investiert werden. Wenn es das ist, was auch das Kreisdiakonische Werk Stralsund tun muss, um zu zeigen, dass auch weiterhin sorgsam mit den personenbezogenen Daten unserer Mitglieder, Besucher und Hilfesuchenden umgegangen wird, dann wollen wir das gern tun.

Judith Montag



Datenschutzbeauftragte des KDW Judith Montag